



Sitzungsprotokoll

Gremium	Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen
Sitzungsdatum	10.03.2020
Uhrzeit	18:00 Uhr bis 20:30 Uhr
Sitzungsort	Raum 006 - Bürgersaal im Bürgerzentrum,

Anwesend

Vorsitzender:

Björn Sommer (FDP)

Mitglieder:

Werner Alt (CDU)

Manfred Bickelmaier (CDU)

Klaus Bleuel (GRÜNE)

Dr. Lutz Lehmler (SPD)

Magistrat:

Bürgermeister Kay Tenge

Kurt Bussweiler (GRÜNE)

Karlheinz Winkel (SPD)

Schriftführer:

Michael Kappenberger

Abwesend

Josef Schönleber (CDU)

Eberhard Weber (SPD)

Ausschussvorsitzender Björn Sommer eröffnet die Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Planen und Bauen um 18:00 Uhr und stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht erfolgt und das Gremium beschlussfähig ist.

Thema:

Machbarkeitsstudie Biosphärenregion im Rheingau-Taunus-Kreis, der Stadt Wiesbaden und im Main-Taunus-Kreis

2019/155

**1. Hess Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Dr. Christian Hey**

Erklärung der Machbarkeitsstudie Region Rheingau-Taunus/Main-Taunus/Wiesbaden Biosphärenregion (<https://www.machbarkeitsstudie-biosphaerenregion.de/>) durch Dr. Christian Hey.

In seinem Vortrag wurde bedingt dadurch, dass er Mitinitiator des Vorhabens ist, eine überwiegend positive Einschätzung des Vorhabens vorgestellt.

**2. Kreisbauernverband Rheingau-Taunus e.V.
Bernd Bund**

Einschätzung des Vorhabens durch Bernd Bund vom Kreisbauernverband Rheingau-Taunus e.V. Er sieht das ganze Vorhaben mit Skepsis. Widerspricht Dr. Hey im Bezug der prozentualen Flächeneinschätzung (höchstens 80% Entwicklungszone – 17% Pflegezone – mindestens 3% Kernzone). Er rechnet damit, dass es zu fast keiner baulichen Entwicklung mehr kommt und befürchtet noch mehr Vorschriften und Verbote und lehnt somit das Vorhaben ab.

**3. Hess. Waldbesitzerverband e.V.
Johanna Pfeiffer**

Für den Hessischen Waldbesitzerverband e.V. trug nun Johanna Pfeiffer ihre Einschätzung vor. Sie berichtete über den kranken Wald und dass in den letzten Jahren durch den Klimawandel und die dadurch bedingte Wärme und Trockenheit auch Baumarten geschädigt wurden, die bisher noch nicht geschädigt waren. Die Waldbesitzer hätten Angst vor weiteren Einbußen bedingt durch weitere Schutzmaßnahmen und Vorschriften bezüglich der Waldbewirtschaftung. Sie sieht die Biosphären – Region Rheingau – Taunus - Kreis, Wiesbaden und Main – Taunus – Kreis auch mit Skepsis.

**4. Jagdverein Rheingau e.V.
Dr. Werner Schütz**

**Rotwild- und Muffelwildhegegemeinschaft Hinterlandswald
Prof. Dr. Ulrich Grimm**

Dr. Werner Schütz vom Jagdverein Rheingau e.V. sieht keinen Sinn in der Einführung einer Biosphären – Region Rheingau – Taunus - Kreis, Wiesbaden und Main – Taunus – Kreis, da es jetzt schon genügend Möglichkeiten zur Naturpflege bzw. -schutz in Form von Naturparks und Naturschutzgebieten gibt. Trotzdem bewertet er die Einbeziehung des Menschen in das Vorhaben positiv und als Fortschritt. Bisher war in der Definition von Naturschutzgebieten nur von der Natur, aber nie vom Menschen, der isoliert betrachtet wurde, die Rede. Er hält das Vorhaben für überflüssig, weil mit zu viel Bürokratie verbunden und durch die gegenwärtigen Schutzmöglichkeiten in Form von – wie schon erwähnt - Naturparks und Naturschutzgebieten, besetzt. Außerdem werden seiner Meinung nach die Kommunen zur Finanzierung mit herangezogen, da die Finanzierung noch nicht geregelt und damit nicht gesichert ist.

Prof. Dr. Ulrich Grimm von der Rotwild- und Muffelwildhegegemeinschaft Hinterlandswald beanstandet, dass die Rolle der Jagd nicht beschrieben wird. Er hat kein Vertrauen in das Vorhaben des Landes Hessen, das seiner Meinung nach zu stark ideologisch geprägt ist. Er sieht somit keine vertrauensvolle Basis und lehnt das Vorhaben des Landes Hessen zu Einrichtung einer Biosphären – Region Rheingau – Taunus - Kreis, Wiesbaden und Main – Taunus – Kreis ab.

5. Fragen / Diskussion Ausschuss

UPB-Ausschussmitglied Klaus Bleuel: Er ist dem Vorhaben gegenüber positiv eingestellt und sieht eine zu 4/5 positive Bewertung. Er fragt die anwesenden Teilnehmer Bernd Bund vom Kreisbauernverband und Johanna Pfeiffer vom Hess. Waldbesitzerverband wie viel Landwirte bzw. Waldbesitzer sie vertreten. Es folgte keine belastbare Antwort von Herrn Bund und Frau Pfeiffer sagte es gibt einige, unter anderem die Stadt Oestrich – Winkel.

UPB-Ausschussmitglied Manfred Bickelmaier (Winzer): Schließt sich den Einwänden des Herrn Bund vom Kreisbauernverband und Herrn Prof. Dr. Grimm, Rot- und Muffelwildhegegemeinschaft Hinterlandswald an und lehnt das Vorhaben ab.

6. Fragen aus der Bürgerschaft

Zuschauer Lang: Fragt nach den Kernzonen. Welche Entwicklungen haben noch die Gemeinden, die zwischen den Kernzonen stehen, wenn darum ja nur Pflegezonen sein können? Dann gäbe es für verschiedene Kommunen keine Entwicklungsgebiete mehr. Antwort Dr. Hey: Kernzonen werden rechtlich wie Naturschutzzonen behandelt. Die gegenwärtigen Naturschutzzonen werden auf jeden Fall Kernzonen sein.

Zuschauer: Herr Dr. Hey hätte nicht in allen Punkten die Wahrheit gesagt und das Gutachten wäre nicht mit belastbaren Zahlen versehen. Herr Dr. Hey antwortete darauf, dass es unseriös wäre mit belastbaren Zahlen zu sprechen, da diese noch nicht vorhanden wären.

Zuschauer Förster Kaller: Fragt nach, ob eine Kommune sich auch später aus der Biosphären – Region verabschieden könne: Antwort Dr. Hey: Es gibt kein geregeltes Austrittsverfahren, aber keinen Zwang für Kommunen drin zu bleiben.

Zuschauer Brack: 80% des Grünlandes wird von Wildschweinen zerpflegt. Er vermutet, dass sich die Biodiversität um ca.26% verringern würde, da dies Studien aus anderen Ländern, unter anderem aus der USA gezeigt hätten, dass nach Eingriff des Menschen in die Natur und späterem Wiederrückzug die Biodiversität nicht wie vermutet wieder zugenommen, sondern erst einmal um 26% abgenommen hätte. Antwort Dr. Hey: Diese Schieflage soll durch ein neues Wildtier- bzw. Wildschweinmanagement erst einmal begrenzt werden. Er sieht in dem Wildschwein eine Möglichkeit, durch vermehrten Konsums des Wildschweines als teilweisen Ersatz des Zuchtschweines. Antwort Dr.Schütz: Niemand könne derzeit genau definieren, was sich hinter dem Begriff Wildtiermanagement verbirgt.

Zuschauer Dombrowski: Wildbrett lässt sich nicht verifizieren.

Zuschauer Allendorf: Oestrich-Winkel braucht keine weitere Reglementierung.

Zuschauer König (Metzger+Bäcker): Will keine weitere Reglementierung. Fordert eine Halbierung.

Zuschauer Nickel: Hält eine sinnvolle Zusammenarbeit zwischen den höchst unterschiedlichen Kommunen in dem Gebiet, die in die Biosphärenregion aufgenommen werden sollen, für nicht möglich. Zu unterschiedlich im Hinblick auf Größe, Geographie und Bevölkerung(sdichte).

Herr Sommer beendet die Veranstaltung offiziell um 20.30 Uhr. An der Veranstaltung nahmen ca.30 Besucher teil und ca.20 Involvierte.

Oestrich-Winkel, 11.03.2020

Ausschussvorsitzender
Björn Sommer

Schriftführer
Michael Kappenberger